

Das Beste aus Thüringen.

TLZ.de

In Kooperation mit Thüringer Allgemeine und Ostthüringer Zeitung.



Engagiert für Geras Höhler-Kunst



Dr. Gitta Heil Höhler vom Höhlerverein als Kandidat für den Mensch des Jahres 2010.

"Ohne Frau Dr. Heil wären wir noch lange nicht dort mit der Höhlerbiennale, wo wir heute sind." Heinz Nikulla, der Vorsitzende des Vereins zur Erhaltung der Geraer Höhler unterstützt den Vorschlag von Dr. Wieland Kögel. Er hatte das Vereinsmitglied Gitta Heil vorgeschlagen für den "Mensch des Jahres 2010".

Gera. Überrascht war hingegen die Kandidatin Gitta Heil: "Es gibt doch sicherlich noch viele andere, die ehrenamtlich viel geleistet haben und die Kandidatur verdient hätten." Als sie vor zwei Jahren den Silbernen Simson der Stadt Gera überreicht bekam, sei der sehr schön und aussagekräftig gewesen.

Stolz auf das, was sich mit der Höhlerbiennale in Gera entwickelt hat, ist sie dennoch. Und daran hat sie federführend Anteil. Im Jahr 2003 hatte die Literatur- und Kunsthistorikerin die erste Schau mit Kunstinstallationen in Geras Unterwelt gesehen und sich damals gesagt: "Daraus lässt sich was machen."

Ein Jahr später war sie mit dabei, trat dem Höhler-Verein bei, um die 2. Biennale für 2005 mit vorzubereiten. Seitdem hat sie gemeinsam mit Geraer Künstlern wie Winfried Wunderlich und Sven Schmidt die alle zwei Jahre stattfindende unterirdische Kunstschau federführend auf dem Tisch. Der steht in den Vereinsräumen in der Rittergasse, die längst zu ihrem "Zweitwohnsitz" geworden sind. Mit fast 67 Jahren musste sie sich mit der aufwändigen Organisation der Biennale nicht belasten, auch nicht ehrenamtlich. "Aber die Kunst lässt mich nicht los", sagt Heil, die sich darüber hinaus landesweit für Kunst und Künstler engagiert, etwa im Verband Bildender Künstler Thüringens, bei der Vorbereitung von Ausstellungen wie jüngst der landesweiten Kunstaussstellung "Artthuer" in diesem Jahr.

Auch der Geraer Höhler-Verein ist mit seiner Höhler-Biennale längst über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt. Die Zahl der beteiligten Künstler ist mit jeder Schau gestiegen, die Beteiligung ist inzwischen nicht nur national, sondern auch international hochkarätig. "Ohne die Unterstützung von Land und Stadt wäre uns dies nicht gelungen", sagt Heil. Aber ohne ihr Engagement eben auch nicht sagen die ehrenamtlichen Vereinskollegen. Und eine gelungene Biennale ist ihr dafür die beste Bestätigung.